

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstmal  
an allen Verkäufen.  
Monatlich  
in der Stadt Nr. 135  
monatlich 65 R.  
Bei allen wirtsch. Postanstalten  
und Leuten im Kreis- u. Kreis-  
amtbezirk monatlich 1.25,  
ausserhalb desselben 1.35.  
Diese Bestelldate 20 R.  
Laden Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meißner,  
Engelshörle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Ausserhalb 10 Pfg. die Zeile  
spätere 6 Pfg. die Zeile.  
Anzeigen 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen halber  
Preis.  
Telegraphen-Adressen:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 182.

Montag, den 7. August 1911.

27. Jahrgang

## Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 4. August angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
**Gasth. zum gold. Adler.**  
Müller, Frau Johanna mit 2. Heilbronn  
**Kgl. Badhotel.**  
Friedenthal, Dr. R., Rentier mit Bed. Breslau  
Fisch, Frau C. Färth i. B.  
Sch. Dr. Dr. J., Kgl. Medizinalrat u. Kgl.  
Sanktst. Dillingen a. D.  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Jetter, Dr. Präzeptor Calw  
Keh, Frau Pforzheim  
**Hotel Belle vue.**  
Barton, Frau mit Bed. Slough  
Dreis, Fel. Slough  
Bormann, Frau Däfeldorf  
Wessel, Dr. Louis Bonn a. Rh.  
**Pension Belvedere.**  
Groß, Frau Karl, Rfm. Göltha  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Heimer, Dr. Direktor Meß  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Schäfer, Dr. F. mit Frau Gem. Offen a. R.  
Goldstein, Dr. Landgerichtsdirektor mit Frau  
Gem. Dortmund  
Kraus, Frau Sanitätsrat Friedrichsroda  
Kühn, Frau Dr. G. Cassel  
Ködel, Frau S. mit 3 T. Saarbrücken  
van Velgen-Butterlood, Dr. A. J. mit Frau  
Gem. Schiedam  
Kraus, Dr. E. mit Frau Gem. Amsterdam  
Kraus-Wolff, Dr. Oskar Mannheim  
Steiner, Dr. P., Landrat Posen  
**Pension Villa Hausmann.**  
Blumenthal, Dr. Paul, Rfm. Berlin  
Blumenthal, Dr. Walter, Rfm. Berlin  
**Gasth. zum Firsch.**  
Kitt, Dr. Gottlob, Kommissär Stuttgart  
Schmidt, Dr. S. Berlin  
Eben, Dr. A., stud. med. Lobberich  
**Hotel Klumpp.**  
Dengel, Frau Josef St. Ingbert  
Dögl, Dr. Charles mit Frau Gem.  
Brooklyn N. S. A.  
Dobrecht, Dr. Fritz, Geh. Regierungsrat mit  
Frau Gem. Potsdam  
Dand, Frau Johanna mit Kammerjose  
Frankfurt a. M.  
van Kessenich, Jonker G. Michiels mit Frau  
Gem. Adernund Holl.  
Mändmeyer, Dr. Dr. med. Hofrat mit Fr.  
Gem. Dresden  
Wolff, Dr. Paul, Rfm. Bräffel  
Ewen, Dr. Paul, mit Frau Gem. Kiel  
deß, Fel. Clara Leipzig  
Gralama, Dr. J. G., Gerichtsrat mit Frau  
Gem. Haag Holl.  
Wendholt, Dr. Ludolph, R., Direktor mit  
Frau Gem. Wölle  
Gralama-Happeque van Coppiele, Frau  
Haag Holl.  
van Rihing, Dr. Generallandschaftsdirektor  
Posen  
Pfeffer, Dr. C. mit Frau Gem. London  
Rösch, Frau Major Karlsruhe  
Rösch, Fel.  
**Gasth. zur alten Linde.**  
Bell, Dr. Karl Darmstadt  
Daherauer, Dr. J., Kunstmaler München  
Schulle, Dr. Privatier Spolane Am.  
Winter, Dr. S. Darmstadt  
**Hotel Maisch.**  
Kraus, Dr. Fabrikant mit R. Nürnberg  
Girwig, Dr. Privatier mit Frau Gem.  
Frankfurt a. M.  
Schirmer, Frau Privatier mit Fr. L. Mannheim  
**Hotel zum gold. Ochsen.**  
Dand, Dr. R., Ingenieur-Chemiker Bräffel  
Dennite, Fel. C. Bräffel  
Lehmann, Dr. Pfarer Wittenberg  
Helm, Dr. C., Rfm. mit Frau Gem. Rostock

**Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**  
Theiß, Dr. D., Kgl. Seminarlehrer Wehlar  
Pfeiffer, Dr. A., Buchdruckereib. Heidelberg  
Woffler, Dr. Rechtsanwalt Bochum  
Neubauer, Dr. Rfm. Löhthom  
Wessel, Dr. W., Fabrikant mit Frau Gem.  
Reimscheid  
Roser, Dr. Robert Baden-Baden  
Bargahly, Dr. Direktor  
**Hotel gold. Hof.**  
Leib, Dr. S. Sießen  
Gärtner, Frau Rektor Meersburg a. Bodensee  
Müller, Dr. Ottmar Stuttgart  
**Hotel Russischer Hof.**  
Schmid, Dr. Dr. jur., Landgerichtspräsident  
mit Frau Gem. Leipzig  
Senn, Dr. Max mit Fam. Basel  
van Dammann, Dr. J., Rfm. mit Fr. Gem.  
Hannover  
Wörndle, Frau C., Rentiere Hannover  
Wolff, Frau Hugo. Grefeld  
Mittag, Dr. Stud. Tübingen  
von Damann, Dr. Wiesbaden  
**Schwarzwald-Hotel.**  
Kassewitz, Dr. S. Freiburg i. B.  
**Sommerberg-Hotel.**  
Wittenstein, Fel. Maria Barmen  
Wittenstein, Fel. Klara  
Kotzsch, Dr. Wilh. mit Frau Gem. Köln  
Wrede, Dr. Konrad, Rittmeister a. D.  
Hannover  
Wrede, Dr. Sigmund, Rfm. Peine  
Wolfrum, Frau R. mit 2. Heidelberg  
Ott, Dr. Dr., R. Lehramtspraktikant  
Mannheim  
Strauß, Dr. Heinrich mit Frau Gem. u. R.  
Stuttgart  
Gittinger, Dr. Dr. C., Kgl. Bibliothekar mit  
Frau Gem. Königsberg  
Gittinger, Dr. L. mit Frau Gem. Karlsruhe  
Stern, Frau Auguste  
Stern, Dr. Louis mit 2 S.  
**Hotel gold. Stern.**  
Brette, Dr. Edmund, Rfm. mit Frau Berlin  
Seib, Dr. S. Göppingen  
Niska, Dr. Rfm. mit S. Berlin  
**Hotel Stolzenfeld.**  
Aselmann, Dr. Landgerichtsrat mit Fr. Cassel  
**Pension-Restaurant Touffaint.**  
Maier, Dr. Schultheiß mit Fr. Unlingen  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Hornberger, Dr. Karl, zum Firsch  
Schneegründ

**Villa Franziska. G. Maisch.**  
Ottmann, Dr. Prokurist mit Frau Gem. und  
Sohn Jahr i. B.  
**Elisabeth Fuchs We.**  
Gilberg, Frau Terese We. Berlin-Schöneberg  
**Villa Fürst Bismarck.**  
Weil, Dr. Heinrich, Fabrikant mit Fr. Gem.  
Karlsruhe  
**Villa Göthe.**  
Klestadt, Dr. P., Rfm. Frankfurt a. M.  
Klestadt, Frau Johanna  
Pauls, Fel. Rosine Untertürkheim  
**Pension Villa Großmann.**  
Flocisti, Dr. Th. Dr. med. Arzt Berlin  
**Christ. Günther We.** Hauptstr. 107.  
Schred, Dr. Hauptlehrer mit Frau u. Kind  
Unterboihingen  
**Robert Hammer, Hohenlohestr. 225.**  
Ziegler, Frau Badnang  
**Chr. Gang, Bäckermstr.**  
Diamler, Dr. Emil, Rfm. Zweibrücken  
**Villa Hecker.**  
Feldmann, Dr. S., Rfm. Adln a. Rh.  
**Joh. Hezel, Schreiner.**  
Wagner, Dr. Philipp, mit Frau  
Algeringen Lothr.  
**Franz Hirsche.**  
Pfläffe, Dr. Heinrich Californien Los Angeles  
**Gottlob Pfeiffer.**  
Röhm, Dr. F., Direktor mit Frau Paris  
Guth, Dr. Erwin, Direktor  
Kaufmann, Frau Suzette mit 2 R.  
Schmid, Frau Gerichtsnotar mit Fel. L.  
Freudenstadt  
**Villa Frih Rath.**  
Vostetter, Frau Landgerichtsdirektor Straßburg  
**Villa Rheingold.**  
Schwarzschild, Frau Sofie We. mit Begl.  
Stuttgart  
**Pension Roth. Villa Zeppelin.**  
Rüllenberg, Frau Anna, Rentiere Bonn  
Werner, Dr. Max, Fabrikant mit Fr. Gem.  
Eschwege  
**Fr. Kometsch, Rennbachstr.**  
Heimerding, Dr. A., Maschinenmstr. Ulm  
Schreiner, Rothfuß  
Winkelmann, Dr. Max, Verlagsbuchhändler  
Berlin  
**Villa Schill.**  
Schaal, Dr. Dr. Eugen, mit Frau Gem. u.  
Söhnen und Ved. Feuerbach  
**K. Schill, Baddiener.**  
Friedrich, Fel. J. Kirchberg a. J.  
Beyhl, Fel. Hulda und Maria Weinsberg  
**Chr. Schmid, König-Karlstr. 71.**  
Harmuth, Frau Kommerzienrat Berlin  
**K. Schober, Gärtner.**  
Hohl, Dr. Friedrich, Oberamtsparastler  
Kirchheim u. L.  
**Villa Sommerberg.**  
Strohn, Dr. A., Rfm. Dortmund  
**Paul Treiber, Baddiener.**  
Heimann, Frau Rita Demwelsdorf b. Bamberg  
**Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr.**  
Kaifer, Dr. Philipp, R. Bahnverwalter  
Nürnberg  
**Villa Viktoria.**  
Schüller, Dr. Albert, Chemiker  
Fechenheim a. M.  
Schüller, Dr. Wilh., Gymnasiast  
von Schwanebach, Fel. Therese u. Elisabeth  
St. Petersburg  
**Wilh. Volz, Hauptstr. 131.**  
Bizer, Frau Anna Marie Thaltingen  
Bizer, Frau Katharine  
Keller, Frau Sofie, Privatier Jahr i. B.  
Schwarz, Dr. M., Rfm. London  
**Fr. Wandpflug, Hauptstr. 91.**  
Kernhardt, Dr. G. Rajernen-Inspeltor a. D.  
**Ludwig Weber, Käfermstr.**  
Frey, Fr. Elisabeth Engelshörle  
**Messerschmied Weil.**  
Rosenfelder, Dr. R., Rfm. Cannstatt  
Fortwart Wengert.  
Schnorr, Fel. Emma Stuttgart  
**Villa Wetzel.**  
Thölde, Fel. L. Berlin

**Fortwart Wengert.**  
Daug, Dr. Albert, Rärchnermstr. Eßlingen  
Ruchenmeister, Frau Luise Mannheim  
**Villa Wilhelm.**  
Mainzer, Frau Eugenie, Arztgattin  
Alzey Rh.-Hessen  
Uhlmann, Dr. Artur, Kaiserl. Vorstand. d.  
Landeshauptkasse f. Deutsch S.-W. Afrika  
mit Frau Gem. Windhof  
**Krankenheim.**  
Reibitz, Karl Oberhausen  
Müller, Friedrich Flein  
Schöntaler, Gottlieb Feldremach  
Zumbiel, Ruppert Lengenweiler  
Sauter, Wilhelm Eßlingen  
Hummel, Klara Stuttgart  
Friedrich, Josef Massenbachhausen  
Schweizer, Gottlob Stammheim  
Steiger, Gottlob Ruit  
Müller, Franziskus Schemmerberg  
Nolle, Ernst Pflingen  
Votteler, Johannes Neutlingen  
**Kath.-Zift.**  
Bollet, Johann Bräunischheim  
Burkhardt, Jakob Ludwigsburg  
Dobernel, Franz Roigheim  
Gahr, Johann Herrenberg  
Hanemann, Johann Wiesenbach  
Hauber, Friedrich Hirweiler  
Hohenstadt, Gustav Tübingen  
Kappeler, Franz  
Kemmeler, Eugen  
Maß, Michael Egenhausen  
Rösgar, Jakob Marktelsheim  
Seebacher, Johann Niederstozingen  
Silberbach, Ludwig Laubach  
Treiber, Christof Neumaden  
Ringer, Wilhelm Bräun  
Schilling, Christian Schönbühl  
Kling, Joachim Böckenhühl  
Stahl, Johann Pfalzgrafenweiler  
Frey, Karl Heilbronn  
Garrle, Johann Fellbach  
Schmid, August Schwaiheim  
Oswald, Oskar Gundelfingen  
Bodenmüller, Margarete Stuttgart-Berg  
Bubeck, Sofie Uhlbach  
Buhl, Karoline Stuttgart  
Conzelmann, Johann Tailfingen  
Daub, Anna Tailfingen  
Engisch, Katharine Wittershausen  
Felger, Marie Waihingen  
Fid, Mathilde Grindelhardt  
Gehring, Frieda Stuttgart  
Gorgus, Katharine Reutlingen  
Häcker, Christiane Stuttgart  
Hägele, Wilhelmine Cannstatt  
Hertrich, Margarete Heidenheim  
Höhler, Babette Ulm  
Klumpp, Maria Schönegründ  
Kraus, Elisabeth Dünningen  
Krieg, Anna Weiler  
Kreimel, Marie Eßlingen  
Mayer, Karoline Eßlingen  
Merz, Emma Rottweil  
Mühlhaupt, Friedrike Dürrenz-Mühlacker  
Napp, Marie Eßlingen  
Schlegel, Anna Tailfingen  
Stähle, Karoline Dürrenz-Mühlacker  
Schäuble, Anna Klein-Eßlingen  
Stepper, Pauline Oberhaugstett  
Ungerer, Barbara Ulm  
Weindrenner, Christine Calw  
Wieland, Katharine Dehringen  
Wurst, Marie Gerabstetten  
Klaiber, Dorothea Schwenningen  
Wiedmann, Friedrike Wasserfalingen  
Gemänder, Marie Ingelfingen  
Glitsch, Emmy, Olgaqwestler Stuttgart  
Schmitt, Antonie Einetach  
Zimmermann, Anna Waihingen  
Kiehm, Katharine Dürrenz  
Kienle, Friedrike Kornwestheim  
Spiegel, Krejenz Gundelfingen  
Zahl der Fremden 14319.



# Deutsches Reich.

## Der Zwischenfall in der Charlottenburger Luisenkirche.

Wie schon mitgeteilt, hat das preussische Konfessorium den Antrag des Pfarrers Kraag auf Stellung eines Strafantrags gegen die Offiziere, die die kirchliche Andacht störten, abgelehnt. Es vermag den Tatbestand des § 167 Reichsstrafgesetzbuch (Störung von Gottesdiensten) nicht zu finden. Pfarrer Kraag wird jetzt durch eine kirchliche Korporation selber den Strafantrag wegen Störung des Gottesdienstes stellen. Wie die „Volkszeitung“ zu melden weiß, wird das Militär dem am kommenden Sonntag von Pastor Kraag abzuhaltenden Hauptgottesdienst nicht beiwohnen. Pastor Kraag soll hiervon bereits verständigt worden sein.

## Eisenbahnverwaltung und Sozialdemokratie.

Die Eisenbahndirektion Berlin hat folgende Verfügung an ihre Beamten und Arbeiter erlassen.

Es werden neuerdings lebhaftere Anstrengungen gemacht, um die Beamten und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung für die sozialdemokratischen Bestrebungen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden insbesondere Flugblätter und periodische Agitationschriften verbreitet. Vor derartigen Drucksachen, die das Ziel haben, Anzufriedenheit unter den Bediensteten zu erregen und das gute Verhältnis zwischen der Verwaltung und dem Personal zu stören, wird nachdrücklich gewarnt. Das Mitbringen solcher Flugblätter und sonstiger ordnungsfeindlicher Agitationschriften zur Dienst- oder Arbeitsstätte oder ihre Weitergabe wird als Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen angesehen, die ebenso wie jede andere Beteiligung in dieser Richtung die Einseitigkeit des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung oder die Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge haben wird.

## Zum Müllheimer Eisenbahnunglück.

Karlsruhe, 4. Aug. Die Karlsruher Zeitung schreibt: Im Hinblick auf die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung und die bevorstehende gerichtliche Verhandlung gegen Platten sieht die Staatsbahnverwaltung trotz mehrfacher in den Zeitungsartikeln enthaltenen unrichtigen Angaben und Urteile, betreffend das Maß des Verschuldens, das den Lokomotivführer Platten betrifft, aber inwieweit auch die vorgesetzten Behörden für das Unglück mitverantwortlich gemacht werden können, von einer Berichtigung zur Zeit ab.

## Milch-Bassinwagen.

In München wurde dem drohenden Milchausschlag durch eine technische Verbesserung des Milchvertriebes begegnet, die für Landwirte und Konsumenten von Interesse ist. Es handelt sich um den planmäßigen Straßenverkauf aus besonders konstruierten Basinswagen, die der Landwirt Kuchler in Fürstentried erfunden hat und deren Herstellung eine eigens gegründete Gesellschaft in die Hand genommen hat. Diese Wagen haben sich in München praktisch so bewährt, daß sie dort für den Straßenverkauf polizeilich vorgeschrieben worden sind. Die Milch kommt direkt ohne Berührung menschlicher Hände aus der Kühlanlage der Molkerei in das Wagenbassin, das durch eine Bombe verschlossen wird. Bis die Milch in den Händen des Verbrauchers ist, kann niemand mehr, auch der Milchfahrer nicht, ohne Gewaltanwendung und Verletzung der Bombe, an die Milch heran. Eine absichtliche Verfälschung ist dadurch ausgeschlossen. Aber ebenso sicher ist der Schutz gegen Verunreinigung und atmosphärische Einflüsse. Die Münchener Messungen haben ergeben, daß im Sommer

die Temperatur der Milch höchstens elf Grad betrug, im Winter dreizehn Grad. Die Verpackungseinrichtung, die durch einen Hebeldruck automatisch in Bewegung gesetzt wird, ist derart, daß die Milch ohne Staub- oder Schmutz Zutritt in das Gefäß des Verbrauchers gelangt. Zugleich wird eine automatische Garantie geschaffen, daß das genaue Maß ausgeben wird. Derselbe Hebeldruck, der das verlangte Quantum Milch zum Ausschank bringt, setzt im Milchbassin eine Vorrichtung in Bewegung, die die Milch gründlich umrührt und so dafür sorgt, daß der Fettgehalt vom ersten bis zum letzten Tropfen derselbe bleibt. Die hygienischen Eigenschaften des Systems haben die besondere Anerkennung Sozialhygieniker gefunden. Ebenso erklärt der Leiter des Hygienischen Instituts der Universität München, Professor Gruber, die Wagen für „hygienisch tadellos“. Weiter sagt er: „Ich erblicke in ihrer Einführung einen großen Fortschritt im Milchvertrieb, da die Milch in diesem Wagen gegen zufällige oder absichtliche Verunreinigung und Veränderung ihrer Zusammensetzung geschützt ist, vor dem Abfüllen ausreichend gemischt wird, das Abmessen und Abfüllen der einzelnen verkauften Milchportionen vollkommen sauber vor sich geht und der Wagenkasten die Milch gegen zu weitgehende Erwärmung und Abkühlung schützt.“

Zu diesen hygienischen Vorzügen, die von allergrößter Bedeutung für die Säuglingspflege sind, kommt, daß der Schutz vor Verderben und die Vereinfachung des Betriebs eine bedeutende Verbilligung der Milch ermöglicht. In München verkauft die Milchverkaufsgenossenschaft bayerischer Landwirte, die ihrerseits den Produzenten 16½ bis 17 Pfennig zahlt, die Milch für zwanzig Pfennig.

Nürnberg, 4. Aug. Die Auslandsbewegung in der Spielwarenindustrie droht größere Dimensionen anzunehmen. Der Ausstand der größten Fabriken der Branche, der 1200 Arbeiter umfaßt, dauert 1½ Woche. Jetzt haben die im Verbands der Bayerischen Metallindustriellen organisierten Arbeitgeber nach erfolglos fortgesetzten Verhandlungen beschlossen, falls bis morgen nicht die Arbeit wieder aufgenommen wird, 60 Prozent der gesamten Arbeiterkraft, das heißt weitere 1400, auszusperrten. Dagegen erklärt die Ortsleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, daß alle im Verbands organisierten Arbeiter sofort die Arbeit niederzuliegen haben, wenn ein Teil der Arbeiter ausgesperrt wird.

Dortmund, 5. Aug. In dem Konkursverfahren der Niederländischen Bank sind 101 Millionen Forderungen angemeldet, wovon 21 Millionen anerkannt werden. In der Masse liegen ebenfalls 4½ Millionen.

Wiesbaden, 3. Aug. Der allen Fremden bekannte Ratskeller, der durch seine prächtige Ausmalung vom Aimeister Köpfer-Wiesbaden eine Sehenswürdigkeit bildet, ist nunmehr geschlossen; sein Pächter ist in Konkurs gekommen und die Konkursverwaltung, die den Betrieb weiterführte, hat ihn als nicht lohnend eingestuft. Es sollen jetzt Renovierungen vorgenommen werden. Auf die Pacht-ausführung der Stadt war kein einziger Geisuch eingelaufen, die Frist ist darum bis 1. Oktober verlängert worden. Rheingauer Blätter machen den Vorschlag, den Ratskeller als Ausschank- und Probierstube für die Rheingauer Weine neu zu eröffnen.

Berlin, 5. Aug. Der Kaiser hat den Hinterbliebenen Vegas ein herzliches Beileidtelegramm geschickt, in dem er die unsterblichen Verdienste des großen Künstlers hervorhebt.

Meß, 4. Aug. Da an dem Truppenübungsplatz Eisenburg Ruhrerkranzungen ausgebrochen sind, ist es notwendig geworden, den Platz zu räumen. Infolgedessen werden die dort befindlichen Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Chemnitz, 4. Aug. Das Kartell der Sächsischen Metall-Industriellen hat nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ beschlossen, eine gemeinsame Aus-

benähmte sich, seine erste Tochter komisch zu nehmen; auf die Weise kam er am besten mit ihr zurecht.

„Um, Doralieschen“, begann er dann vor neuem und sah wieder — ganz Gentleman — auf dem roten Sessel.

„Ich sehe schon, es ist heute abend nichts mit der anzulangen — denn selbst, wenn ich jetzt sagen wollte: Du kommst mit! ja — Doralieschen, wenn ich wollte, dann könnt' ich dich zum Gehorsam zwingen. Du bist zwar aus den Kinderjahren heraus, aber immerhin — so lang du in meinem Hause wohnst —“

Der Stuhl, den sie mit der Hand hielt, stieß hart auf den Boden.

„Na — na — nichts für ungut, Mädchen, ich will ja nichts erzwingen! Bleib, wo du willst — tu, was du willst — ich ergebe mich!“

Er machte eine kleine Verbeugung.

„Aber, Doralieschen — was ich sagen wollte —“ und er räusperte sich ein paarmal nacheinander, „unser Kasse geht zu Ende! Du tätest gut, noch heute nach Freilingen zu schreiben. Du, Mädchen?“

Er sah ihr forschend ins bleichgewordene Gesicht.

Sie antwortete nicht sogleich — sie stand einen Augenblick ganz still — ganz ohne Bewegung und der Baron hatte Gelegenheit, ihre feinen und doch entschlossenen Züge zu studieren.

„Ganz deine selbige Mutter, Doralieschen“, sagte er leuchtend, „dieselben Augen, derselbe Mund — na — und uns gerade herauszusagen: dieselbe Mähertheit — dieses Freitänzen am Kleinen, am Alltäglichen — am Geld!“

„Ja, Goldklindchen — so ist's!“ fuhr er leuchtend fort, als sie stumm blieb, „also ich bitt' dich — sorg für die nötigen Boneten!“

Da zog Doraliesche einen Brief aus der Tasche und reichte ihm dem zierlichen, eleganten Vater.

„Da lies, Papa — vor einer Stunde gekommen!“ sagte sie. „Ich wollte dir ja eigentlich den letzten Abend nicht verderben — aber nun — unter diesen Umständen —“

Das Papier zitterte in seiner Hand — er las nur die erste der drei beschriebenen Seiten, dann warf er es auf den Tisch.

sperrung vorzunehmen, falls es am 5. August in Leipzig tatsächlich zu der angekündigten Aussperrung kommen sollte.

# Ausland.

## Die Schiedsgerichtsverträge.

Welche die Vereinigten Staaten England und Frankreich vorgeschlagen haben, sind gestern in Washington unterzeichnet worden. Sie bedürfen nun noch der Ratifikation durch den amerikanischen Senat, die, wie es heißt, in dieser Session nicht mehr erfolgen wird. Die Verträge sehen vor, daß alle Streitfragen, die durch ein Schiedsgericht erledigt werden können, dem Haager Schiedshofe vorgelegt werden sollen. Streitfragen, die eine von beiden Parteien als nicht für ein internationales Gericht geeignet ansieht, sollen einer Kommission überwiesen werden, die je zur Hälfte aus Angehörigen der beiden Vertragemächte bestehen wird. Diese hat ein Urteil abzugeben, ob der Fall sich für ein Schiedsgericht eignet oder nicht, doch hat sie auch Vollmacht, überhaupt Vorschläge zur Beilegung des Streitfalles zu machen. Ihre Entscheidung darüber, ob eine Sache dem Schiedsgericht zu unterwerfen ist, soll bindend sein, nicht aber ihre sonstigen Vorschläge zur Beilegung des Streites. Die Kommission soll auch befugt sein, ihre Entscheidung auf ein Jahr zu vertagen, um Zeit für eine diplomatische Beilegung zu lassen. Die Verträge werden auf unbestimmte Dauer mit einjähriger Kündigungsfrist geschlossen.

Die Schiedsgerichtsverträge bilden einen Fortschritt im Völkerrechtsleben, wenn sie auch im vorliegenden Fall durch die Vorbehalte eine starke Einschränkung erfahren haben. Ueber den Anschluß an Deutschland hört man leider nichts.

## Ein Diebstahl bei der russischen Staatsbank.

Petersburg, 2. Aug. Die Petersburger Polizeibehörden sind wieder einem neuen Diebstahl auf die Spur gekommen. Die russische Staatsbank überfandte vor einiger Zeit eine halbe Million Rubel in Papiergeld und Gold nach ihrer Filiale in Chabarowsk. Das Geld war in Gegenwart höherer Beamten vorschriftsmäßig in Ledertaschen verpackt und verpackt worden. Bei der Ankunft der Geldsendung in Chabarowsk fand die Filiale nur Papierschnitzel und Steine in den Geldtaschen vor. Der Täter ist bis jetzt noch nicht erfaßt, obgleich der Finanzminister 50 000 Rubel auf seine Entdeckung ausgesetzt hat. In einem ähnlichen Fall vor mehreren Jahren, wo in gleicher Weise hunderttausend Rubel verschwanden, ist der Täter bis auf den heutigen Tag unentdeckt geblieben. Jedenfalls haben Beamte die Sache geoffnet und das Geld entnommen. Der Diebstahl ist entweder in Petersburg oder Irkutsk ausgeführt worden.

Paris, 4. Aug. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Port-au-Prince ist ein Offizier des deutschen Kreuzers „Bremen“ mit 45 bewaffneten Marinesoldaten an Land gegangen. Die Marinesoldaten wurden auf der deutschen Gesandtschaft und bei verschiedenen deutschen Kaufleuten verteilt. Die Landung ist auf Ansuchen einer Baumunternehmensgesellschaft erfolgt.

Paris, 3. Aug. In der heutigen Sitzung des nationalen Eisenbahner-Syndikates kam es bei der Besprechung über die Verurteilung der Sabotage zu heftigen Värmisungen. Die revolutionären Elemente verließen schließlich unter Schmähen auf die Vertreter der gemäßigten Richtung den Sitzungssaal. Dann nahm die Versammlung mit 262 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen eine Resolution an, welche die Sabotage mißbilligt.

Kopenhagen, 4. Aug. Der 5. internationale Stenographentag Gabelsberger wurde heute in

Er war bleich geworden und die kleinen, nitzähnlichen Fältchen, die sich von den Schläfen zu den Augen zogen, vertieften sich. Die ganze, vor dem Spiegel einstudierte Haltung der Züge und des Körpers war ihm entfallen. Er schien plötzlich greisenhaft alt, trotz schwarzer Haare und aufgewirbeltem Bart. Aber einen Augenblick nur erlaubte er sich dieses Sichgehenlassen — in der nächsten Minute sah er wieder in Positur, hatte das alte, verbindliche Lächeln um den Mund. Die schmale Hand griff nach dem Papier — er faltete es zusammen und wollte es in die Brusttasche gleiten lassen — doch Doraliesche wehrte ihm das.

„Gib mir, Papa!“ und es lag etwas wie ein Befehl in ihrer Stimme. „Ich werde das heute abend beantworten, während du —“

Baron Freilingen lächelte wieder sein farschastisches Lächeln.

„Während ich mich mit schönen Frauen amüsierte — nicht wahr, Doralieschen — so wollest du doch sagen? Hättest ruhig zu Ende sprechen sollen —; wenn man schon mal mit großen Tönen anfängt, muß man unterwegs nicht den Mut verlieren!“

„Ja — es ist dumm von mir“, sagte Doraliesche — „aber manchmal fällt mir mitten im Satz ein, daß du doch eigentlich mein Vater bist!“

„Eigentlich mein Vater! Ist gut!“ lachte der Baron und trat wieder vor den Spiegel.

„Ja — das vergißt du manchmal, Goldklindchen! Alles Produkte der brillanten Erziehung deiner selbigen Frau Mutter!“

„Laf wenigstens die Mutter aus dem Spiel, Papa!“ bat sie, und während er eine Melodie aus der „Luftigen Witwe“ trällerte, ging sie zum Schreibtisch. „Noch was, Papa!“

Sie gab ihm einen zweiten Brief.

„Alles das sollten Überraschungen für morgen sein, aber da du in so glänzender Stimmung bist —“

Der Baron unterbrach sie. „Um, da ich in so glänzender Stimmung bin, meinst du, es wäre Christenpflicht, sie ein wenig herabzudämpfen — hm?“

(Fortsetzung folgt.)

Des Menschen Kraft reicht eben aus zum Kämpfen, nicht zum Siegen; Wir wollen in dem ew'gen Strang Nicht geh'n und nicht erliegen.

Friedrich Heibel.

## Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Aho, Barones haben die Absicht, sich zum zweiten Mal meinem Willen zu widersetzen — indem sie mir die Begleitung zur Soiree versagen?“ fragte er spöttisch, und ihr ruhiges „Ja“ brachte ihn nicht aus der Fassung. „Um!“ Er räusperte sich und lächelte und spielte mit seinen mattglänzenden Fingerringen.

„Barones nehmen sich viel heraus. Barones verzeihen seit dem Tod der Mutter zuweilen, daß der Baron von Freilingen ihr Vater ist und sich eines Tages die Freiheit nehmen könnten, ihr etwas zu befehlen!“

„Laf das!“ sagte sie kurz und alle ihre Erregung war verschwunden — um ihren Mund spielte ein geringfügiges Lächeln und aus ihren Mienen sprach Verachtung, über Baron von Freilingen merkte das nicht oder wollte es nicht merken.

„Doralieschen“, sagte er — „liebes Kind — ich habe viel Geduld — aber sie könnte einmal zu Ende gehen — merk dir das!! Na — aber lassen wir's heute! Ich bin nicht gekommen, um mich zu erschauern — nein, sicher nicht!“

Er sprang auf und trat vor den großen Spiegel, der ihn seine kleine, elegante Gestalt in tadellosem Glanz zurückwarf. Er lächelte befriedigt.

„Ein Schid liegt hier in der Luft, Doralieschen — man meint, man erwache zum erstenmal seit langen Jahren aus einem dumpfen Traum. Ahn man auf Freilingen etwas von solchem Parfüm, hm?“ und er hielt ihr ein glänzend weißes, damenhaft kleines Taschentuch vor das Gesicht!“

Sie wich zurück und sagte wieder ihr hartes „Laf das!“ und Baron Freilingen lachte diesmal mit. Er

Wissenschaft von 150 Delegierten eröffnet. Die Wiegende Mehrheit der ausländischen Vertreter sind aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Geheimrat Professor Dr. Clemens aus Dresden wurde zum Präsidenten gewählt. Die ausländischen Delegierten überbrachten die Grüße ihres Landes. Dann hielt Clemens den Festvortrag über die Entwicklung der Stenographie, an den sich die erste geschäftliche Sitzung schloß.

**Saloniki, 4. Aug.** Da behauptet wurde, die Häuser hätten den Ingenieur Richter in der Grenzzone von Tirnabos (Griechenland) verborgen, wurde eine Kompagnie griechischer Soldaten mit der Abschreitung der Grenze beauftragt; es führte dies jedoch zu keinem Ergebnis.

## Württemberg.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. August.

Präsident Bayer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister v. Gessler.

Ohne wesentliche Debatte wird in erster und zweiter Lesung ein 7. Nachtragsetat, der die Rückwirkung der Steuer auf die erhöhten Gehaltsbezüge der Beamten ausspricht, angenommen.

Es folgt darauf der

### Lotterievertrag.

Abg. Kaufmann (Sp.): Er sei Gegner dieser Sache. Es scheint ihm auch nicht richtig, die Sache ohne Ausschussberatung noch vor den Ferien zu erledigen. Die Bindung bis 1927 hätte ganz besonders erwogen werden müssen. Lieber eine Steuererhöhung, als daß Staats-einkünfte auf dieser Basis aufgebaut werden. Es ist früher auf die Kirchenlotterie hingewiesen. Was für die Kirche gut ist, das ist noch nicht für den Staat gut. Der Gesichtspunkt der Wohlthätigkeit scheidet bei einer Staatslotterie aus. Durch eine Art von Glückstrümmern komme die Menschheit nicht vorwärts. Der Staat kommt auch in Widerspruch mit dem Rechtsgefühl. Das Spiel wird im Gesetz doch verboten. Das vorige Jahrhundert habe sich dahin durchgerungen, das Spielen zu bekämpfen. Es war ein Stolz für Württemberg und für Süddeutschland, daß es keine Staatslotterie hatte. Eine Monaco-Politik sollte man nicht treiben. Er sei deshalb gegen die Vorlagen. Er bitte zugleich, daß die Fürsprecher der Lotterie erwägen, ob nicht wenigstens eine Ausschussberatung erforderlich sei.

Abg. Reine (Ztr.): Kaufmann habe übertrieben, wenn er von einer Monaco-Politik gesprochen habe. (Reil: Auf dem Wege nach Monaco!) Er sehe nicht ein, weshalb die Lotteriespieler nicht auch bestraft werden sollen. (Sehr richtig! links.) Die Bedenken seien auch weniger schätzig, da man sich ja nicht allein befinden. Eine Ausschussberatung wolle er nicht empfehlen. Bedenken hätte seine Partei gegen die Beschränkung der Privatlotterie. In dem zulässigen Maß sollte die bisherige Einrichtung beibehalten werden.

Abg. Käbel (D.B.): In der Not komme man mit dem Stolz nicht weit. Wenn alles spielt, könne Württemberg auch spielen und wenigstens dabei verdienen. Die Art und Weise, wie die Lotterie eingeführt werden soll, solle ja eine anständige sein. Wie man den Alkohol besteuere, so könne man auch die Lotterie besteuern. Den Vorlagen könne man ohne Ausschussberatung zustimmen.

Finanzminister v. Gessler: Dem Grundgedanken des Abg. Kaufmann stimme er durchaus zu. Man habe bis jetzt diese Gedanken für sich behalten. (Reil: Bis jetzt! Heiterkeit.) Kaufmann habe aber die praktischen Vorzüge vergessen. Eine kürzere Bindung wäre auch ihm lieber gewesen. Es ließ sich das aber nicht erreichen trotz eingehendster Beratungen und Verhandlungen. Er bitte auch, die Vorlagen ohne Ausschussberatung zu erledigen.

Abg. Reil (Soz.): Der Minister habe den Boden der früher erwähnten „Finanzmoral“ verlassen und sei in den Abgrund der Unmoral gestürzt. Es handle sich hier um eine Ausbeutung der Dummheit und der Arbeit. Redner verliest eingehend bayerische Briefe über die Wirkung der in Bayern im Anfang des vor. Jahrhunderts bestandenen Lotterie. Seitdem es auch Bierlei- und Kästlose gebe, beteiligten sich auch die Armen und Kerntzen. So groß sei die Finanznot doch nicht, daß die Lotterie nicht überflüssig gemacht werden könnte.

Finanzminister v. Gessler: Gegen die Uebertreibungen Reils müsse er protestieren. Die Spieler seien durchaus nicht die Dummsten. Das bayerische Lotto war eine andere Sache als die preussische Lotterie. Protestieren müsse er dagegen, daß es sich um unehelichen Erwerb des Staats handle. Der Staat sei doch durchaus offen. Wenn die Motive Reils die einzigen wären, dann stände die Sache sehr günstig. Er gebe aber zu, daß es auch ernsthafte Motive gebe, über die man spreche.

Abg. Kraut (D.B.): Seine Bedenken seien allmählich zurückgetreten, da in Württemberg ja doch gespielt werde. Die „Schwab. Tagw.“ bringe selbst Lotterieverträge. In 15 Nummern des Blattes seien 82 derartige Inserate. (Hört, hört! rechts.) Daß man auf dem Wege nach Monaco sei — eine solche Behauptung gehöre auch ins Reich der Uebertreibung.

Die erste Lesung ist damit beendet.

Darauf wird in zweiter Lesung das Lotteriegesez angenommen. Dagegen stimmen die Abgg. Dr. Glas, Bsp., Kaufmann, Biching und Gauß sowie die Sozialdemokraten: dasfr. Bauernbund, Zentrum, Deutsche Partei und ein Teil der Volkspartei.

Darauf wird in die Beratung des

### Sportelgesetzes

hinsichtlich der Steuern eingetreten, die die Erste Kammer abgelehnt oder geändert hat.

Einigen kleineren Änderungen wird zugestimmt. Bezüglich des Beschwerderechtes beharrt die Zweite Kammer auf dem früheren Beschluß. Auch bezüglich der Ordnungsstrafen beharrt man auf dem früheren Beschluß.

Es folgt der

### Sporteltarif.

Die Erste Kammer hat die Sportel für Apotheken

geändert. Die Zweite Kammer beharrt auf ihrem Beschluß.

Die Zweite Kammer hatte sodann die Feuerbestattung frei gelassen. Die Erste Kammer hat eine Sportel von 3 M festgesetzt. Der Ausschuß der zweiten Kammer hat Zustimmung beantragt. Dagegen beantragt der Abg. Bsp. (Sp.), auf dem früheren Beschluß zu beharren.

Berichterh. Abg. Häffner (D.B.) begründet den Ausschussantrag.

Abg. Bsp. (Sp.) begründet seinen obigen Antrag. Der Antrag des Ausschusses sei verwunderlich. Er sei auch nur durch einen Zufall entstanden, da einige Mitglieder im Ausschusse fehlen. Redner verweist auf die früher von ihm vorgebrachten Gründe für die Nichtbestellung der Feuerbestattung. Er bitte gleichzeitig eine namentliche Abstimmung über seinen Antrag. Bravo! links. Oh! rechts.

Abg. Walter (Ztr.) widerspricht dem Antrag. Es folgt namentliche Abstimmung, an der sich 82 Abgeordnete beteiligen. Davon stimmen 39 Abgeordnete mit Ja, 43 mit Nein. Der Antrag ist damit abgelehnt. Für den Antrag Bsp. stimmen Sozialdemokraten, Volksparteiler und Deutschpartei, von denen jedoch die Abgg. Häffner, Bantleon, Röber, Maier-Blauenstein und Förstner mit der Rechten stimmen.

Eine Reihe von weiteren strittigen Punkten wird nach den Anträgen des Ausschusses erledigt.

Den Beschlüssen der Ersten Kammer u. a. bezüglich der Bestimmung der Luxusperde wird nicht zugestimmt.

### Für die Radfahrer

hat sodann die Erste Kammer eine Sportel neu beschlossen. Der Ausschuß beantragt: nicht zuzustimmen.

Abg. Reil (Soz.): Diese Sportel zeige so recht, wessen man sich auf dem Gebiete der Steuern vom anderen Hause zu verwegemartigen habe. Ein Fürst hätte in der Ersten Kammer gesagt, daß eine Steuer für Luxusperde großen Unwillen im Lande erregen werde. Dieser Fürst kenne das Land nicht. Das sei auch nicht möglich, da der Fürst nach seinen eigenen Worte im Auto nach Württemberg komme. In scharfer Weise wendet sich Reil gegen den Berichterstatter der Ersten Kammer, wobei Präsident Bayer mehrfach bitter, scharfe Äußerungen gegen die Mitglieder des anderen Hauses im Interesse der Geschäftsführung zu unterlassen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Finanzministers wird der Ausschussantrag (nicht zuzustimmen) angenommen.

Einige weitere strittige Punkte werden wiederum ohne wesentliche Debatte erledigt. In den weitans meisten Fällen beharrt die Kammer auf ihren früheren Beschlüssen. Darauf wird abgebrochen.

Morgen 9 Uhr: Fortsetzung.

### Deutsche Friedensgesellschaft Stuttgart.

Die organisierte Friedensbewegung hat seit Jahren in Deutschland stetig an Bedeutung und Ausbreitung gewonnen — wenn auch leider noch lange nicht in dem Maße wie im Ausland, z. B. England.

Doch hatte bereits vor Jahresfrist die sich mehrende Arbeit, qualitativ und quantitativ, einen derartigen Wert erhalten, daß auf Anregung des langjährig ehrenamtlich tätigen Schriftführers der Gesellschaft, Herrn Hartmann, Stuttgart, der vorletzte Deutsche Friedenskongress die Anstellung eines General-Sekretärs beschloß.

In der vor einigen Tagen abgehaltenen Vorstandssitzung der Gesellschaft wurde der in der Person des Herrn Dr. Westphal aus Frankfurt a. M. gewonnene neue Sekretär vom Sitzungsleiter, dem 2. Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Stadtpfarrer Umfried, vorgestellt und begrüßt und dem seitherigen Schriftführer Hartmann, für seine vierjährige, opfervolle, erfolgreiche Arbeitstätigkeit mit herzlichen Worten der verdiente Dank abgeflacht.

Näher über verschiedene interne Angelegenheiten der Gesellschaft wurde in dieser Sitzung zum Zwecke der Aktualisierung der Vorkonferenzbetreffende Frage, der Marokkofrage, diskutiert und die Stellungnahme der Deutschen Friedensgesellschaft in einer Erklärung niedergelegt, in der die Einberufung einer europäischen Konferenz und die Zurückziehung der Truppen aus Marokko gefordert wird.

**Stuttgart, 4. Aug. (Zugteilung.)** Der D-Zug 4, ab Ulm 3.17 Uhr nachmittags, ab Stuttgart 4.49 nachm., wird vom 5. August an bis auf weiteres von Ulm bis Bruchsal in zwei Teilen gefahren. In dem ersten Teil, ab Ulm 3.10 nachmittags, ab Stuttgart 4.43 Uhr nachm., befinden sich die Wagen München-Mühlacker-Karlruhe und München-Bruchsal-Bial. In dem zweiten Teil laufen die Wagen von Oberdorf, Innsbruck und Friedrichshafen nach Frankfurt, sowie von München nach Mannheim.

## Nah und Fern.

### Ein schwerer Unglücksfall.

Aus Freudenstadt wird berichtet: Die Frau des Oberpostsekretärs Steinhäuser hatte am Freitag mit ihrer Tochter in Rhödenbach ihrem kranken Bruder einen Besuch abgestattet und wurde auf einem Einspännerwagen auf die Bahnstation geführt. Unterwegs stolperte das Pferd über einen großen Stein, die Zügel brachen und der 16jährige Lenker des Fuhrwerkes stürzte beim Versuch, dieselben zu erlangen, vom Wagen. Da das Pferd eine raschere Gangart ansetzte, sprangen die Insassen vom Wagen. Frau Steinhäuser fiel zu Boden und erlitt einen Schädelbruch, während die Tochter mit leichteren Verletzungen davon kam. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, starb Frau Steinhäuser kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus nach Alpirsbach. Auch der junge Pferdelenker hatte schwere Verletzungen erlitten.

### In Gefahr.

Die Gannst. Jtg. berichtet aus Döfen: Donnerstag vormittag überschritt das Ludwigsburger Dragoner-

Regiment den Neckar und zwar mußten die Pferde, nachdem sie abgeseilt waren, schwimmend das andere Ufer erreichen, von der Mannschaft im Schiff am Zaum geführt. Bei Abdingen wurde der Neckar wieder überschritten; aber diesmal mußten Pferd und Reiter den Fluß durchschwimmen. Dabei stürzten zwei Pferde und Mann und Kopf gerieten in die Tiefe und rangen mit dem Wasser. Die große Gefahr erkennend, stürzten sich zwei Offiziere in die Fluten und retteten unter großer Anstrengung Kopf und Reiter vom Tod. Vor 4 Wochen ist an gleicher Stelle ein Pferd ertrunken.

### Betrügereien bei der Reichsbank.

Der „Voss. Zeitung“ zufolge wurden bei der Reichsbank Betrügereien entdeckt. Ein Hilfsarbeiter namens Wilhelm hatte versucht, Depotscheine zu unterschlagen und einzulassieren. Er schrieb gefälschte Briefe an die Depotinhaber und versuchte mittelst dieser sich in den Besitz der Depotscheine zu setzen. In einem Falle ist ihm dies auch gelungen. Der Depotinhaber kam aber hinter den Schwindel und wurde deshalb heute Morgen bei der Reichsbank vorstellig. Der Reichsbankdirektor ließ daraufhin gegen Mittag die Bank schließen, kein Beamter durfte sich entfernen. Der Depotinhaber, dem alle Beamten vorgeführt wurden, erkannte den Hilfsarbeiter wieder, der dann abgeführt wurde.

### Egyptenkatastrophe.

In der Hartsteinfabrik von Wuff und Stanhow in Wandsbeck bei Hamburg explodierte unter donnerähnlichem Getöse der Kessel, der mit 15 000 Steinen beladen war. Der mit einem Patentverschuß versehene Deckel löste sich und stieg durch das Gebäude hindurch über die Straße hinweg in das gegenüberliegende Haus, das vollständig demoliert wurde. Ein gerade vorüberfahrender Radfahrer wurde von dem Deckel getroffen und zu Boden gerissen. Der Schädel des Unglücklichen wurde total zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. In der Fabrik selbst haben, soweit bisher festgestellt worden ist, zwei Arbeiter den Tod gefunden. Außerdem fand man unter den Trümmer vier Schwerverletzte. Die Unglücksstätte bietet ein Bild der grauenvollsten Verwüstung. Die Telegraphen- und die Telefonleitungen sind zerrissen, und Bäume sind entwurzelt worden. Weißer Kalkstaub bedeckt den Boden, als wenn eine Mühle in die Luft geflogen wäre. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt worden.

Unter den Strafgefangenen der Strafanstalt Hohenasperg brach gestern nachmittag Streit aus, in dessen Verlauf ein Gefangener dem andern sein zur Arbeit benötigtes Messer in die Brust steckte, so daß der Verletzte mittelst Sanitätswagen nach Ludwigsburg verbracht werden mußte. Ein Wiederankommen des Verletzten erscheint ausgeschlossen.

In Jainen O.A. Reutenburg schlug der Blitz in das jüngst erneuerte Wohnhaus des Goldarbeiters Adam Schäfer. Das ganze Dekontorie- und Wohngebäude brannte nieder. Der Schaden beträgt 12000 M.

In Ebingen brach in einer dem Spitalmüller Giesele und Schuhmacher Wegger gehörenden Scheuer Feuer aus. Es sprang auf das angebaute Wohnhaus von Wegger über und löschte es bis auf den Grund ein. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Das Haus war von drei Familien bewohnt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

In Pforzheim raste Samstag früh ein zweispänniges Fuhrwerk mitten in den Wochenmarkt. Ein Kind wurde getötet, eine Frau schwer verwundet, außerdem eine große Anzahl von Personen verletzt.

Die Mannheimer Kriminalpolizei verhaftete den Entwurfsverwalter H. Demberger aus Reisch, der bei einer dortigen Bank einen falschen Wechsel über 1200 M untergebracht hatte, nachdem ihm das gleiche Mandat bei der Volksbank in Schwetzingen mißglückt war. Im Besitze des Verhafteten fand man ein weiteres Falsifikat, das auf die Summe von 800 Mark lautete.

Die Raubmörder Waeschtler und Raiz die in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch voriger Woche den Lehrer Prahl in Karrentin (Schwaben) ermordet und beraubt haben, sind heute in Jülich festgenommen worden.

## Gerichtsaal.

**Stuttgart, 3. Aug.** (Hoteldiebstähle.) Der Buchbinder Adolf Müller logierte sich in zwei hiesigen Hotels unter dem Namen eines Studenten ein und stahl Hotelgästen gehörige Etuis und Kleidungsstücke. Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe wurde er in einer hiesigen Buchbinderei untergebracht. Das geordnete Leben gefiel ihm aber nicht und er verlegte sich wieder aufs Stehlen. Er kam aus ungünstigen sozialen und familiären Verhältnissen; zudem wurde er durch das Lesen von Schundliteratur in seiner Phantasie verborben. Das Urteil der Strafkammer gegen ihn lautete wegen 6 Diebstähle i. R. auf 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

**Stuttgart, 3. August.** Der erst 18 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Wehl von Böblingen schlich sich nachts in eine dortige Wirtschaft klistenshalber ein und begab sich mit Brodwertzeugen versehen in das Schlafzimmer der Wirtin hinauf. Als er eben auf eine Kommode zugehen wollte, erwachte der Wirt, worauf der Eindringling in einigen Sätzen die Treppe hinabsprang, unten aber von einem Mann festgehalten wurde, der ihm zunächst mit einem Nachschneit eine Tracht Prügel verabfolgte. Außerdem hat der Angeklagte aus der elterlichen Wohnung eine seinem Bruder gehörige Uhr gestohlen und sie verkauft. Er ist mit seiner Familie verfallen und darf nicht mehr nach Hause kommen. Seine Mutter hatte Strafantrag gestellt. Das Urteil der Strafkammer lautete auf 5 Monate 15 Tage Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht.

**Lozales.**

Wildbad, den 7. August 1911.

Bei der in Stuttgart stattgefundenen Diplomprüfung hat Herr Julius P. J. a. diese mit Erfolg bestanden.

**Zeppelin.** Das Herkommen des Zeppelinluftschiffes „Schwaben“ am Mittwoch, den 9. d. M. ist nunmehr gesichert. Der für die Fahrt an die Delag zu leistende Zuschuß von Mk. 1000 ist in dankenswerter Weise durch einen Beitrag der Stadt von 500 Mk. und verschiedene Beiträger Hotelbesitzer, so vom Hotel Klumpp 100, vom Sommerberghotel 50 Mk. usw. in der Hauptkassette aufgebracht worden. Den fehlenden Betrag wird die Vermietung von bevorzugten Sitzplätzen auf der großen Terrasse des Sommerberghotels erbringen, die von den Besitzern des Hotels in liebenswürdigster Weise unter der Bedingung zur Verfügung gestellt worden ist, daß ein etwa erzielter Uberschuß zu wohltätigen Zwecken verwendet wird. Das Luftschiff wird etwa um halb 9 Uhr hier eintreffen, 30 Minuten lang über dem Sommerberg und Wildbad kreuzen wobei ein möglichst nahe Vorbeifliegen an der Sommerberghotelterrasse geplant ist, und dann Baden zurückkehren.

**Kgl. Kurtheater.** Heute abend geht zum zweitenmale J. Horst's Schwank „Himmel auf Erden“ mit den Herren Liedemann, Barg und Grosse, sowie Frau d. Scheider in den Hauptrollen, in Szene.

**Unfall in Pforzheim.** Am Samstag morgen ereignete sich in Pforzheim ein blutiger Unfall. Es war kurz nach 9 Uhr, als ein mit Eisenstäben beladenes Fuhrwerk in raschem Trab die Schloßbergstraße herunter raste, gerade in das dortige Wochenmarktreiben hinein. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die Reihen und alles schaute zur Seite. Doch allzu schnell war der Wagen die steile Straße heruntergekommen und steuerte auf die Mitte des Marktplatzes. Zwei daherehende Wagen wurden erfasst und umgeworfen. Bei dem Anprall brach die Deichsel und aus der Wunde eines Pferdes spritzte ein mächtiger Blutstrahl hervor. Leider gab es auch erhebliche Verletzungen von Menschen. Ein Dienstmädchen erlitt Verletzungen an Händen und Füßen, auch 3 Kinder wurden verletzt und ins Krankenhaus geschafft, wovon ein Kind, die 4jährige Tochter des Zigarettenfabrikanten Schmilovici bald darauf starb.

**Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 2. August 1911.** Staatsberatung. Vor Eintritt in die Staatsberatung wird aus der Mitte der bürgerlichen Kollegien der Antrag gestellt, künftig den Entwurf des Voranschlags der Stadtpflege jedem Mitglied der Gemeindekollegien mindestens 1 Woche vor der Beratung zuzustellen. Derselbe Antrag wird vom nächsten Jahre ab entsprochen werden. Es wird hierauf die Beratung und Feststellung des Ge-

meindehaushalts pro 1911—1912 vorgenommen. Die Gesamtschulden der Einnahmen der Stadtkasse wird 1911—1912 betragen: 291886 Mk. (Vorjahr 294471 Mk.), die der Ausgaben 395912 Mk. (Vorjahr 398508 Mk.) so daß sich ein Abmangel ergibt von 104026 Mk.) gegen 104037 Mk. im Vorjahr). Der Abmangel wird gedeckt werden durch eine Gemeindebeschlusseinsparung von 7% auf die allgemeine und nur gemeindebeschlusseinsparung Katasterbeiträge mit 75676 Mk. 11 Pfg., durch Erhebung einer Gemeindefinanzsteuer von 50% der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer mit ca. 26000 Mk. und durch Entnahme von 2349 Mk. 89 Pfg. aus den vorhandenen Restmitteln der Stadtkasse. Als größere Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr konnte in den Etat eingestellt werden: bei Erlös aus der Jagd 7600 Mk. Besondere Ausgaben entstehen: durch Erwerb des Pfauschen Eisellergebäudes 1700 Mk., für einen Elektromotor für die Koaldbrechmaschine 1000 Mk., für III. Rate für den Dieselmotor 10000 Mk., für Verlegung der Leitung vom Elektrizitätswerk bis zum Rathaus infolge des Schulhausneubaus und der Neubauten von Pfäfers zum Lamm und Fr. Rath 5600 Mk., II. Rate für die Wasserleitung zum Windhof 3000 Mk., Uebernahme der Bönenbergwasserleitung 1760 Mk., für einen Weg im Gölach 1500 Mk., Verlängerung des Trottoirs in der Olgastraße 1300 Mk. Infolge des Umstands, daß 2349 Mk. 89 Pfg. der Restmittelverwaltung entnommen werden können, war es möglich, die vorjährigen Sätze der zur Erhebung gelangenden Gemeindesteuern 7% bzw. 50% (s. oben) beizubehalten. Die 1911—1912 zur Verteilung gelangende Bürgersteuer wurde insgesamt auf 64754 Mk. 23 Pfg. und pro Einzelperson auf 107 Mk. 03 Pfg. festgesetzt. Der Etat der Forstverwaltung 1911—1912, der mit einer Gesamteinnahme von 143402 Mk., einer Gesamtausgabe von 52470 Mk. und einem Einnahmehüberschuß von 90932 Mk. abschließt, wird genehmigt, ebenso der Etat der Armenpflege, der einer Zuschuß von 6500 Mk. aus der Stadtkasse erfordert. — Auf Grund der neuen Maß- und Gewichtordnung wird das Eichwesen in Württemberg auf 1. April 1912 verstaatlicht. Da es im Interesse der hiesigen Geschäftswelt liegt, daß die hiesige Stadtgemeinde ihr Fachamt in eigener Verwaltung behält, beschließen die Gemeindefinanzkollegien, an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Bitte zu richten, das hiesige Fachamt mit dem Recht zur Nachweisung von Ziffern bestehen zu lassen. Die Belohnung des Johann Vott Tagelöhner, der für die Instandhaltung der Spalierwege links der Enz eine jährl. Belohnung von 150 Mk. bezieht, wird mit Wirkung vom 1. April d. J. an auf 180 Mk. erhöht, da der Hochwiesweg mehr Arbeit als früher verursacht. — Gemäß Art. 125 Abs. 2 der neuen Bauordnung werden als Ortsteile mit städtischem Charakter bezeichnet: die ganze Stadt Wild-

bad vom Bahnhofhaus bis Windhof einschließlich und Sommerberg. Als ländliche Ortsteile sind dagegen zu betrachten sämtliche übrigen Partzellen, nämlich: Sprollenhäuser, Nonnenmühl, Grünhütte, Hochwiese, Kleinhof, Lautenhof, Lehenjägmühle, Kollwasser, Ziegelhütte, Kohlhausle, Sprollenmühle, Christophshof und Rälbermühle. Dem Julius Krimmel zur Linde hier wird die Herstellung eines 2 Mt. 10 Stmtr. breiten Zufahrtswegs zu seinem beabsichtigten Neubau von der Turnhalle aus über die städtischen Partzellen Nr. 831 und 832 gegen Ansat eines jährlichen Pachtzinses von 1 Mk. unter den üblichen Bedingungen gestattet. Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Baden ist bereit, mit dem Luftschiff Schwaben eine Fahrt hierher zu unternehmen, falls ein Betrag von 1000 Mk. von hier aus zugesprochen würde. Da durch die Veranstaltung der Fahrt eine beträchtliche Mehreinnahme der Bergbahnkasse zu erwarten ist, wird beschossen, zur Ausbringung der Summe von 1000 Mk. nötigenfalls bis zum Betrage von 500 Mk. aus der Bergbahnkasse zuzuschießen. Es folgen noch Armenfachen, Schätzungen, und sonstige kleinere Gegenstände.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 7. August  
6—7 Uhr abends (Kurplatz)

- |                              |           |
|------------------------------|-----------|
| 1. Einzugsmarsch             | Seyffarth |
| 2. Ouy. Freischütz           | Weber     |
| 3. Juristenballtänze, Walzer | Straus    |
| 4. Polonaise Nr. 2           | Liszt     |
| 5. Gesang der Rheintöchter   | Wagner    |

Abends

**Operettenmusik-Abend.**

Dienstag, den 7. August  
vorm. 8—9 Uhr (Triakhalle)

- |                                      |             |
|--------------------------------------|-------------|
| 1. Choral, Aus meines Herzens Grunde |             |
| 2. Ouy. Titus                        | Mozart      |
| 3. Ueber den Sternen, Walzer         | Vollstedt   |
| 4. Improv. Nr. 1                     | Schubert    |
| 5. a Notturmo<br>b Scherzo           | Mendelssohn |
| 6. Frauenherr, Mazurka,              | Straus      |

Druck und Verlag bei Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: G. Reinhardt, habelst

Höfen a. Enz.

**Straßensperre.**

Wegen der Durchführung einer Entwässerungsanlage in der Schönklingsstraße ist die linksseitige Straße von hier nach Calmbach vom 7. bis 26. August ds. Jrs. für den Fuhrwerksverkehr vollständig gesperrt.

Höfen a. Enz, den 5. August 1911.

Schultheißenamt, Feldweg.

**Zahn-Praxis Zittel**

75 I Hauptstrasse 75 I

unterhalb goldner Stern.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit von 8—12 und 2—7 Uhr.  
Sonntags von 9—2 Uhr.

**Wohnungs-Gesuch**

Gesucht wird bis 1. Oktober in gutem Hause von einer kleinen Familie ohne Kinder eine 2 bis 3 zimmerige Wohnung.

Angebote unter Z. S. nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Ein jüngerer

**Hansbursche**

zum Bestechen und Keller arbeiten, wird für sofort gesucht. (132) Von wem sagt die Expedition.

**Kgl. Kurtheater**

Heute  
**Himmel auf Erden**  
Schwank in 3 Akten von J. Horst.

**Wanzen, Motten, Käfer u. s. f.**



werden ohne Beschädigen von Tapeten oder Möbel vollständig ausgerottet durch

**Anton Springer,**  
Pforzheim, Destr. 49, Tel. 1923

Modernste Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit Kraftbetrieb.

Näheres durch die Expedition ds. Bl.

**Automobil-Verbindung**

vom Bahnhof und Kurplatz aus  
von Wildbad nach Enzklosterle  
und zurück, täglich

Wildbad ab	10.30	Enzklosterle an	11.00
" "	3.00	" "	3.30

Enzklosterle ab	2.00	Wildbad an	2.30
" "	6.00	" "	6.45

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit.  
Größere Touren werden billigst ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilt Karl Tubach, Telefon 29.

**Wohnungsgesuch.**  
**Gesucht** eine schöne 2—3zimmer.  
**Wohnung**

wird per sofort gesucht  
Zul. Krimmel  
8 alten Linde

Ein großes  
**Zimmer**

mit Küche und Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. (118) Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.**

(früher Handelschule Merkur)  
Friedenstr. 51.  
Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat., I. Ranges.  
Prospekte in drei Sprachen.  
Anmeldungen jetzt.

**Flechten**

Blasende und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschlag aller Art  
**offene Füße**

Beinschäden, Beinschwellen, Adhäsione, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache sich rasch Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandtl., Dose M. 1, 15 u. 2, 25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-rot u. Pa. Schuberth & Co., Weidmühlstr. 17, Pforzheim.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**Ia. Fruchtbranntwein**

empfiehlt  
**H. Krauß sen.,**  
Räfermstr.



Ski-Corsett  
D.R.G. angem.

**Saison-Ausverkauf**

Wegen vorgerückter Saison gebe auf sämtliche  
Korsetts,  
Reformleibchen  
Büstenhalter

**10 Proz. Rabatt**



Wärner's  
Qual. Proof

**Emil Lemcke jr.**  
Filiale Pforzheimer Corsett-Spezialgeschäft  
**WILDBAD**  
Hauptstrasse 91 a

